

March Anzeiger

MARCH | AZ 8832 WOLLERAU

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

DONNERSTAG, 10. MÄRZ 2011 | NR. 48 | CHF 2.10



Der Spezialist, der Altwertstoffe kennt

Mike Mächler aus Vorderthal ist Recyclist-Lernender im ersten Lehrjahr. Im Entsorgungspark der Landolt Transport AG in Pfäffikon wird er während drei Jahren zum Recyclist mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis ausgebildet. Dabei lernt er Altwertstoffe richtig zu sortieren, zu lagern und zu transportieren, damit diese Ressourcen wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden können. So bedient der 16-Jährige das Schaltpult der grossen Presse, wo Karton, Papier und Kunststoff zu grossen Ballen gepresst und mit Drähten gebunden werden (Bericht Seite 5).

Text und Bild Alois Kälin

Altwertstoffe sortieren lernen

Mike Mächler sagt von sich, dass er ein Chaos sei. Doch in seinem Beruf lernt er Abfall so fein säuberlich zu trennen, dass ein Wertstoff für die Wiederverwendung entsteht. Recyclisten schliessen die dreijährige Lehre mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ab.

Von Alois Kälin

Pfäffikon. – Das Berufsbild des Recyclisten mit der dreijährigen Lehre, die mit dem EFZ abschliesst, gibt es seit dem Jahr 2000. Mike Mächler (Vorderthal) hätte gerne eine Lehre als Detailhandels- oder Sportartikelverkäufer abgeschlossen. Doch die Lehrstellen in dieser Branche sind rar. Seine Mutter entdeckte das Inserat für eine Recyclisten-Lehrstelle in der Zeitung. Nach zweimaligem Schnuppern bei der Landolt Transport AG startete der junge Wägitaler im vergangenen Sommer die dreijährige Ausbildung im Entsorgungspark an der Industriestrasse 2 in Pfäffikon.

Mächler schätzt an seiner Arbeit die Vielseitigkeit und Abwechslung und dass er auch körperlich aktiv sein kann. Nicht nur das Sortieren und Sammeln der verschiedenen Materialien, die für die erneute Verwendung in den Kreislauf der Rohstoffe zurückgebracht werden sollen, sind Teil seines Jobs. Den Kontakt im kleinen Team und auch zu den Kunden, die den «Abfall» anliefern, findet der 16-Jährige interessant. So kann er auch die angelieferten Sachen wägen und am Computer die Lieferscheine oder Quittungen schreiben. Mächler faszinieren auch die Maschinen, die bei der Sortier- und Sammelarbeit in der Recyclinghalle gebraucht werden.

Maschinen locken

Zurzeit darf Mächler erst die Ballenpresse bedienen. Für den Gabelstapler, den grossen Pneulader oder den Hallenkran braucht er noch die entsprechenden Ausbildungen und den dafür notwendigen Ausweis. Die Prü-



Noch darf Mike Mächler nicht mit dem Pneulader oder dem Gabelstapler fahren. Die nötigen Prüfungen für die beiden Fahrzeugkategorien und den Hallenkran wird er im zweiten Lehrjahr absolvieren.

Bild Alois Kälin

fungen dazu sind im kommenden Lehrjahr vorgesehen. In der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Horgen, wo die Recyclistinnen und Recyclisten der Deutschschweiz im ersten und dritten Lehrjahr je an einem und im zweiten Lehrjahr sogar an zwei Tagen den Berufsfachunterricht besuchen, wird die nötige Theorie für das Sammeln, Sortieren, Trennen und Aufbereiten der Altwertstoffe vermittelt. Gut 30 Personen werden dort zurzeit in den zwei Klassen des ersten Lehrjahrs unterrichtet.

Blockunterricht

In jährlichen Blockkursen werden die Lernenden zudem wertstoffspezifisch und praktisch mit den verschiedenen Materialien konfrontiert. Biorohstoffe, wie Papier, Karton und Holz, aber auch die Eisen- und Nichteisen-Metalle in ihrer grossen Vielfalt wie auch

die vielen Kunststoffarten müssen möglichst sortenrein für den Weitertransport und die Rückführung in den Rohstoffkreislauf aufgearbeitet werden. «Was nicht recycelt werden kann, kommt in die Verbrennungsanlage», meint Mächler, der den Unterricht lehrreich und interessant findet.

Nicht den Doktor machen

Auf die Frage, wie genau die Materialien sortiert werden müssen, meint der Recycling-Lehrling: «Den Doktor müssen wir nicht machen, aber je besser sortiert wird, desto einfacher ist die Wiederverwertung. Auch in den Weiterverarbeitungsphasen werden die fremden Sachen noch ausgeschieden.»

Mächler ist sehr interessiert am Wissen um die verschiedenen Stoffe, die angeliefert werden und betont,

dass es mehrheitlich Wertstoffe sind und nicht einfach Güsel. Den Abfall sortiert er zu Hause noch nicht gross. «Einen separaten Behälter für das Aluminium habe ich daheim schon vorgeschlagen», erklärt Mächler.

Zur Person

Name: Mike Mächler
Geburtsdatum: 28. März 1995
Wohnort: Vorderthal
Beruf: Recyclist-Lehrling im ersten Lehrjahr
Hobbys: Zeichnen, Leichtathletik, Fussball, Musik hören
Lieblingessen: Schokolade
Lieblingetränk: Eistee
Stärken: Pünktlich, geduldig
Schwächen: «bin Chaos und manchmal Minimalist»